

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 17 (1912-1913)
Heft: 8

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Gründungen von Kindergärten durch Korporationen, Vereine, Private sind zu begrüssen.

5. Für Privat-Kindergärten sind Gemeinde- und Staatssubventionen anzustreben.

6. Die Gründung von Kindergärten durch Gemeinden ist nach Möglichkeit zu fördern.

7. Vorbildung und ökonomische Stellung der Kindergärtnerin sind fortgesetzt zu verbessern.

8. Kindergarten und Schule sind nach und nach in organischen Zusammenhang zu bringen.

9. Der kantonale Kindergartenverein setzt sich zum Ziel, diese Grundsätze in unserm Kanton verwirklichen zu helfen.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Nachtrag zur Urabstimmung. Nachträglich sind eingegangen die Stimmzettel der Sektionen Thurgau und Emmental: 1. Frage 10, 2. Frage 13, 3. Frage 7, ungültig 2.

Endresultat: 1. Frage 243, 2. Frage 115, 3. Frage 56, ungültig 11, total 425.

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 3. Mai, nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr, und Sonntag morgens 10 Uhr im Lehrerinnenheim.

Anwesend: Frl. Hollenweger, Frl. Hämerli, Frl. Wohnlich, Frl. Steck, Frl. Müller.

Protokoll-Auszug.

Die Vizepräsidentin, Frl. Hollenweger, widmet Frl. Preiswerk einen warmen Nachruf.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Die Gesuche zweier Lehrerinnen um Aufnahme ins Heim müssen zurückgelegt werden, bis der Vorstand wieder vollzähliger sein wird.

Eine Lehrerin stellt das Gesuch um Aufnahme ins Heim, so auch eine Dame, die von unserm Heim gehört hat. Beiden Gesuchen kann nicht entsprochen werden, dem ersten nicht, weil die Lehrerin nicht mehr im Amte ist, dem zweiten nicht, weil die betreffende Dame nicht Lehrerin ist.

Aufnahmen: Frl. Gertrud Fischer, Thalheim (Bezirk Brugg); Frl. Hedwig Geiger, Unter-Bözberg; Frl. Villard, Biel; Frl. Dora Moor, Bolligen; Frl. Lily Haller, Bern.

Frau C.-S. hat den Jahreszins für zwei Aktien geschenkt, welche Gabe warm verdankt wird.

Statuten: Die Statuten sollen im Sinne des Abstimmungsergebnisses bereinigt und der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden.

In Rücksicht darauf, dass verschiedene Mitglieder des Zentralvorstandes krank sind, wird beschlossen, die Generalversammlung auf den Herbst zu verschieben.

Fortsetzung der Sitzung Sonntag morgens 10 Uhr.

Die Hausordnung wird mit der Vorsteherin besprochen und einige Änderungen getroffen.

Frl. Schiller teilt mit, dass zwei Feriengäste, Frau M. Sch. und Frl. W. aus Basel, dem Heim eine Brotschneidmaschine geschenkt haben. Die Gabe wird herzlich dankt.

Die Vizepräsidentin: *J. Hollenweger.*

Die II. Schriftführerin: *L. Müller.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Wir haben die Freude, den Mitgliedern des Schweizer. Lehrerinnenvereins mitteilen zu können, dass unsere verehrte Vereinspräsidentin, Frl. Dr. E. Graf, nach schwerer Krankheit der Genesung entgegengesetzt. Möchten sonnige Tage am Thunersee ihr frühlingsfrohe Kräfte wieder geben!

Als Stellvertreterin für die Redaktion wird die Unterzeichnete mit Hilfe treuer und eifriger Mitarbeiterinnen den laufenden Jahrgang der Lehrerinnenzeitung zu Ende führen. Sie bittet um freundliche Nachsicht.

Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Ferienheim. Lehrerin a.D. wünscht erholungsbedürftige Kolleginnen in ihr heimeliges Oberländerhäuschen ob dem Thunersee (1000 m) aufzunehmen. Adresse vermittelt die Expedition des Blattes.

Lugano. Der noch vor wenigen Jahrzehnten fast völlig unbekannte Ort hat sich während der letzten Jahre nicht allein zur Touristenstadt durch seine unvergleichlich schöne Lage und sein mildes, nie zu heisses und nie zu kaltes Klima entwickelt, er ist auch nach allen möglichen Richtungen hin zu Kur- und Heilzwecken entwickelt worden. Unter diesen steht an der Spitze die Kuranstalt und Pension Monte Bré, der „Weisse Hirsch“ von Lugano, ein wunderbar gelegenes Erholungsheim mit Anstalt für die ges. physik.-diätet.-psychische Therapie. Alles Nähere ist aus dem reichhaltigen illustrierten Prospekt ersichtlich, der jedermann franko und gratis von der Direktion des Kurhauses Monte Bré in Ruvigliana zugesandt wird.

Ein neues Schulfach. Der bernische Sekundarschul-Inspektor *Dr. A. Schrag* erzählt im Januarheft der Zeitschrift „*Die Weltsprache*“ (Verlag: Lüsslingen), wie er vom Gegner zum Freund der Weltsprache geworden sei. Er hatte ursprünglich die Absicht, ihr entgegenzutreten, um sie vom Lehrplan der Schule von vornherein fernzuhalten. Durch das Stadium der Sache selbst wurde er aber eines Bessern belehrt. In der praktischen Förderung der Weltsprache-Idee sieht er ein hervorragendes Mittel zur Kräftigung und gebührenden Pflege der Muttersprache, weil mit ihrer Einführung in die Mittelschulen eine Einschränkung des Fremdsprachstudiums ermöglicht und damit Zeit frei würde für die Muttersprache. Den Lehrern aller Unterrichtsstufen empfiehlt Dr. Schrag das Studium des *Ido*, welches nicht nur in vielen wesentlichen Teilen dem Esperanto gewaltig überlegen sei, sondern die Weltsprache in verhältnismässiger Vollendung darstelle.